

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **1/ Dezember 2010 – Februar 2011**

Editorial	2
News	3
Kirchenvorstand	4
Kindergarten	
Neues vom Kindergarten	5
Personen	
Dr. Jeffrey Myers	6
Thema	
Macht hoch die Tür...	7
Rund um die Marktkirche	
Neugestaltung	
Kerzenbereich	8
Gemeindefest	8
Vom Zauber der singenden Türme	15
Kultur	
Ein Konzert der besonderen Art	16
Kirche und Oper	17
Reisen	
Unterwegs in Ostfriesland	18
Gemeindefest Krakau	20
Termine	
Gottesdienste in der Marktkirche	11
12 Minuten mit Gott	12
Konzerte	13
Musik im Gottesdienst	13
Der Dezember auf einen Blick	14
Gruppen und Kreise	22
Senioren	22
Kontakt	
So finden Sie uns	23



Alles neu macht... der Dezember!

Sie halten, liebe Gemeinde, die erste Ausgabe unseres neuen Gemeindebriefes in Händen. Seit vielen Jahren kennen Sie ihn in der gewohnten Aufmachung, informativ und hilfreich beim Suchen und Finden: Um welche Uhrzeit findet noch mal das Krippenspiel statt? Wann trifft sich regelmäßig die Gymnastikgruppe? Aber auch Wissenswertes zu Gemeinde, Theologie und Kirchenjahr war zu lesen: Wann findet die nächste Gemeindefest statt? Was bedeutet eigentlich „Gründonnerstag“?

Vieles ist in den vergangenen Jahren hier geschrieben und veröffentlicht worden, um Sie, liebe Gemeinde, gut zu informieren und „auf dem Laufenden“ zu halten. Ein besonderer Dank gebührt dabei Herrn Hielscher, der über viele Jahre die „Seele“ des Gemeindebriefs war. Er hat den Gemeindebrief redaktionell betreut, hat säumige Artikelschreiber erinnert und für das Layout gesorgt. Und wie alles, was er in der und für die Gemeinde tat, hat er auch diese Aufgabe mit großem Engagement und viel Herzblut bewältigt.

Daher freut es uns sehr, dass er auch bei der Neugestaltung weiterhin dabei ist und seine Erfahrung einbringt. Diese Neugestaltung war notwendig geworden: Die Zeit ist auch an unserem Gemeindebrief nicht spurlos vorüber gegangen, und das konnte man spüren und sehen. So hoffen wir, mit mehr Farbe, einer frischeren Anmutung und mehr Bildern als bisher Ihren Geschmack zu treffen. Nicht zuletzt auch mit einem neuen Titel: „Gemeindebrief“ ist zwar durchaus korrekt, klingt aber doch sehr nach amtlichem Mitteilungsblatt. Wir haben etwas gesucht, das ganz besonders typisch für unsere Kirche und Gemeinde ist – und sind auf den Titel „**Carillon**“ gekommen: ein Wahrzeichen für unsere Stadt, und einzig in der kirchlichen Landschaft Wiesbadens. Bei aller Veränderung der äußeren Aufmachung soll vieles der „inneren Werte“ aber doch erhalten bleiben: Auch weiterhin werden Sie wichtige Termine von Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen sowie anderen Gemeindeveranstaltungen aus dem neuen „Carillon“ entnehmen können. Wichtige Fragen aus Kirche, Gesellschaft und Theologie sollen, noch stärker als bisher, zu Gehör kommen. Alles soll aber etwas ansprechender dargeboten werden. Der Untertitel „Marktkirchenmagazin“ soll für diese neue Orientierung stehen.

Unser neues „Carillon“ soll auch stellvertretend stehen für die Arbeit des neuen Kirchenvorstands, der seit gut einem Jahr im Amt ist und die Gemeinde mit neuen Ideen voran bringen möchte. Er hat einen Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit gegründet, in dem engagierte Mitglieder über viele Monate eine neue Idee verwirklicht haben, und ich bedanke mich herzlich bei allen Ausschussmitgliedern: es ist eine Freude, mit Euch und Ihnen zu arbeiten! Das Ergebnis dieser Arbeit liegt nun vor. Wir hoffen, liebe Gemeinde, es gefällt Ihnen, und wir freuen uns auf Anregungen, Kritik und Ermutigung jeder Art.

Seien Sie herzlich begrüßt, auch von den Kollegen Fromme und Dr. Myers, dem Kirchenvorstand mit der Vorsitzenden Dr. Klee, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,

Ihr Pfr. Dr. Holger Saal

Der Diakonieausschuss bittet um Unterstützung für das Projekt

„Ich nehm Dich mit“

Worum geht es? In unserer Gemeinde gibt es Menschen, die gerne an der einen oder anderen Veranstaltung teilnehmen würden, aber nicht mobil genug sind, um alleine dorthin zu gelangen (z.B. Kaffeenachmittag, Gottesdienst, Gesprächskreis, Orgelmusik zur Marktzeit, Busausflug, oder nur einmal in die Stadt etc.).

Wir fragen nun nach hilfsbereiten Menschen, die über Zeit, Lust und PKW verfügen, eine Person abzuholen und zu bringen, vielleicht auch zu Fuß zu begleiten oder im Rollstuhl zu fahren.

Sie fühlen sich angesprochen? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, wir freuen uns über jeden Anruf.

Telefon: **06 11/36 00 677** ab 18 Uhr

Dr. Andrea Rodekamp - Diakonieausschuss

Rückblick:

Nacht der Kirchen



Sie gehört mittlerweile zu den schönsten Nächten im Jahr: die Nacht der Kirchen in Wiesbaden. Auch in diesem Jahr haben sich Tausende von Menschen – Gemeindeglieder und Neugierige, Passanten und Flaneure – über die vielfältigen Angebote der 14 evangelischen und katholischen Kirchen und dem Kirchenfenster Schwalbe 6 gefreut. Unter dem biblischen Motto „Und Gott sah, dass es gut war...“ setzte die Marktkirche eine bewährte Tradition fort mit einer Vesper um 17 Uhr. Während des Orgelnachspiels im Anschluss an den gut besuchten Gottesdienst, bei dem der neue Stadtkirchenarbeitspfarrer Jeffrey Myers eingeführt wurde, bildete sich schon eine große Schlange für die beliebte Turmbesteigung und Carillonführung ab 18 Uhr. Voll bis auf den letzten Platz war die Kirche dann auch für die musikalische Weltreise, von Bläsern und Orgel geführt. Und danach, während man sich draußen vor dem Zelt mit biblischen Speisen unterhielt, tobte das Kirchenschiff drinnen mit Gospelmusik. Abgerundet wurde der Abend mit Nachtgedanken und Segensworten bis Mitternacht.

Begeisterte Besucher in der Marktkirche erzählten auch von den Highlights der anderen Kirchen, vom „brennenden Dornbusch“ in der KANA-Jugendkirche und einem Klang-Projekt an der Dreifaltigkeitskirche bis hin zu einer „Cubanischen Nacht“ an der Ringkirche und einem Kirchenkabarett in „Schwalbe 6“.

Schon jetzt freut man sich auf ein Jubiläum: die zehnte Nacht der Kirchen in 2011! *Jeffrey Myers*

Herzliche Einladung zu unserer

Senioren-Adventsfeier

Es erwarten Sie Kaffee und Kuchen, Kerzenschein, kleine Präsenten und nette Menschen. Gemeinsam möchten wir uns bei besinnlichen Liedern und einem kleinen Programm auf die Weihnachtszeit einstimmen und einen gemütlichen Nachmittag mit Ihnen verbringen.

Die Adventsfeier findet statt am Donnerstag, 9. Dezember, um 15.30 im Friedrich-Naumann-Saal



Dissertation unseres Kantors erschienen

Thomas J. Frank hat im September 2010 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Musikwissenschaft seine Promotion vollzogen. In seiner wissenschaftlichen Arbeit „Orgelbewegung und französische Orgelromantik“ hat er sich mit dem Orgelbau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts befasst und mit der Rolle, die die Orgelbauwerkstatt Oberlinger dabei spielte. Frank untersuchte den Umbau der Instrumente an ausgewählten Kirchen in Deutschland. Dabei spielt unsere Marktkirchenorgel als größte Orgel der Landeskirche eine wichtige Rolle, da sie in den 1980er Jahren im französisch-sinfonischen Stil umgebaut wurde. Die Dissertation erschien vor wenigen Tagen als Buch mit 302 Seiten im Hamburger Fachverlag Dr. Kovac.





Liebe Gemeinde

Nun liegt also die erste Ausgabe unseres neu gestalteten Gemeindebriefes vor, mit dem neuen Titel „Carillon“. Ich danke herzlich allen Mitwirkenden aus dem Öffentlichkeitsausschuss unseres Kirchenvorstandes, die intensiv an diesem Thema gearbeitet haben; das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen!

Viele von Ihnen haben es schon bei unseren Gottesdiensten selbst vernehmen können und unsere Pfarrer oder mich darauf angesprochen: die Lautsprecheranlage der Marktkirche ist noch einmal gründlich überprüft und deutlich „hörbar“ verbessert worden. Schuld an der schlechten Übertragung waren vor allem alte Kabel, die nicht zu den technischen Erfordernissen der hochsensiblen Anlage passten, sowie Schaltungen, die automatisch erfolgten und von keinem Redner gesteuert werden konnten. Diese Mängel sind jetzt behoben, außerdem alle Mikrofone erneuert worden. Nun können alle Möglichkeiten der qualitativ hervorragenden Anlage genutzt werden.

Der bundesweite Eröffnungsgottesdienst der diesjährigen Aktion „Brot für Welt“ am 1. Advent findet in der Marktkirche statt und wird von der ARD live übertragen. Natürlich sind wir stolz darauf, dass dieser festliche Gottesdienst bei uns gefeiert wird, gleichzeitig müssen wir Sie aber auch bitten, dafür einige Unannehmlichkeiten und Veränderungen zu akzeptieren. Die Ü-Wagen werden bereits am Donnerstag vor der Kirche auffahren, um die Leitungen für die Übertragung zu verlegen, so dass – zum ersten Mal in zwei Jahrzehnten! – die „Orgelmusik zur Marktzeit“ zwar nicht ausfällt, aber doch verlegt

werden muss. Es ist ein schönes Zeichen kirchlicher Gemeinschaft, dass Hans Uwe Hielscher an diesem Tag zur gewohnten Zeit in der St. Bonifatiuskirche spielen kann. Das Abendmahl, das wir wie in jedem Jahr zu Beginn des neuen Kirchenjahres feiern wollen, haben wir auf den Gottesdienst am 2. Advent verlegt. Dabei wird dann auch die Krippenaufstellung erfolgen.

Bereits heute möchte ich eine herzliche Einladung aussprechen. Der Kirchenvorstand amtiert nun ein Jahr und möchte Ihnen daher in einer Gemeindeversammlung von seiner Arbeit berichten. Sie wird am Sonntag, den 23. Januar 2011, im Anschluß an den Gottesdienst im Friedrich-Naumann-Saal im Haus an der Marktkirche stattfinden. Dabei möchten wir Sie aber nicht nur über anstehende Veränderungen informieren, sondern auch mit Ihnen ins Gespräch kommen, um Ihre Anliegen in unseren weiteren Planungen zu berücksichtigen. Merken Sie sich den Termin bitte schon vor, denn über Ihr zahlreiches Erscheinen würden wir uns freuen.

Jetzt geht es mit Riesenschritten auf die Adventszeit zu, und Prospekte und Schaufenster werben bereits mit dem Hinweis auf Weihnachten. Für mich sind gerade diese Wochen von schönen Erinnerungen geprägt, zu denen das Plätzchenbacken ebenso gehört wie das Anfertigen von Weihnachtsgeschenken und das abendliche Singen der Advents- und Weihnachtslieder. Geht es Ihnen ähnlich? So wünsche ich Ihnen eine Advents- und Weihnachtszeit, die trotz aller Hektik Zeit lässt zum Innehalten und zum Besinnen. In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,
Ihre
Margot Klee



Neues vom KINDERGARTEN

Kindertagenausschuss-Wahl

Am 27. Oktober 2010 wählten unsere Eltern die Elternvertreter für den Kindertagenausschuss. Wir freuen uns schon auf die gemeinsame Arbeit, die sicherlich wieder viele Innovationen zum Wohle aller Kinder bringen wird.

St. Martin im Kindergarten

Ein beliebtes Fest bei Groß und Klein ist in jedem Jahr der St.-Martinstag! Schon einige Wochen vorher bastelten die Kinder eifrig mit ihren Erzieherinnen die Laternen für St. Martin. Zum traditionellen St.-Martins-Umzug trafen wir uns dann am 10. November um 17.00 Uhr in der Marktkirche und feierten mit Pfr. Dr. Saal einen fröhlichen Gottesdienst in der abgedunkelten Kirche. Anschließend folgten die Kinder und Eltern in einem langen Zug dem Bläserkreis rund um die Kirche. Zum Ausklang gab es für die Kinder die beliebten Martinsmännchen und einen Kinderpunsch.

Am Donnerstag, dem 11. November, besuchte die Sonnenblumen-Gruppe die Seniorenresidenz in der Parkstraße und erfreute dort die Senioren mit einigen Martins- und Laternenliedern – eine willkommene Abwechslung, die mit viel Beifall quittiert wurde.

Der Nikolaus kommt

Von drauß', vom Walde komm ich her, ich muss euch sagen: Es weihnachtet sehr!

Am Dienstag, dem 7. Dezember, besucht uns der Nikolaus. Die Kinder werden sich die Zeit des Wartens mit einem gemeinsamen Frühstück vertreiben. Die Aufregung ist sicher groß, und manchem Kind wird es vielleicht ganz bang ums Herz. Der Nikolaus wird mit Liedern begrüßt, und auch einige Gedichte haben die Kinder vorbereitet. Ob er wohl etwas mitgebracht hat?

Adventszeit im Kindergarten

Auch in diesem Jahr finden unsere beliebten vorweihnachtlichen Bastelnachmittage statt. Bei Gebäck, Tee und Kaffee warten in gemütlicher Atmosphäre viele interessante Bastelangebote auf unsere Eltern. Wie alljährlich wird sich auch in diesem Jahr eine Kindergruppe des Kindergartens mit ihren Erzieherinnen an der Senioren-Adventsfeier (am 9. Dezember 2010) mit einem kleinen Adventsspiel beteiligen. Dafür wird schon fleißig geprobt, und die Kinder freuen sich auf ihren Auftritt. Am Montag, dem 6. Dezember, besuchen die Vorschulkinder die Weihnachtsmärchen-Vorstellung „Die Schneekönigin“ im Hessischen Staatstheater.

Ihr Kinderlein, kommet...

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Eltern und Kinder am Heiligabend um 15.00 Uhr sind alle Kinder der Gemeinde und des Kindergartens herzlich in die Marktkirche eingeladen. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Dr. Saal gehalten, und einige Kinder und Erzieherinnen werden die Weihnachtsgeschichte in einem Krippenspiel aufführen.

Kindertagengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche

Für das Kindertagenteam
Claudia von Hoeble



VOM 24. DEZEMBER 2010
BIS ZUM 02. JANUAR 2011
IST DIE KINDERTAGES-
STÄTTE GESCHLOSSEN.



Dr. Jeffrey Myers

***16.11.1952, Wichita, Kansas (USA)**

Verheiratet mit Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers,
einen gemeinsamen Sohn

Ordination und Pfarrdienst:

März 1982 Presbyterian Church - USA

Seit 1991 gleichzeitig Pfarrer der EKHN

Pfarrstellen:

1982-1986 Calvary Presbyterian Church,
Upper Darby, PA., USA

Seit 1988 Alte Nikolaikirche, Frankfurt am Main

Seit September 2010 Pfarrer für Stadtkirchenarbeit
an der Marktkirche, Wiesbaden

Außerdem: Stellvertr. Vorsitzender der Frankfurter
Bibelgesellschaft e.V.

**Was verbindet Sie mit der
Marktkirche?**

*Bewahrte Tradition, klares Profil,
Fingerzeig in vieler Hinsicht gen
Himmel.*

**In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten
bedeutet für Sie?**

*Ein Privileg, an Bewährtes
anzuknüpfen sowie Neues
auszuprobieren.*

Was ist für Sie das größte Unglück?

*In Anlehnung an den Apostel
Paulus: Unsere Hoffnung nur auf
dieses Leben gesetzt zu haben.*

Wo möchten Sie leben?

*Im Turm der Marktkirche –
geht das noch?*

**Was ist für Sie das vollkommene
irdische Glück?**

*Wenn die deutschen oder die
amerikanischen Fußballspielerinnen
nächsten Sommer den
WM-Titel holen!*

**Welche Fehler entschuldigen Sie
am ehesten?**

*Die, bei denen ich hoffe, man wird
sie auch mir verzeihen.*

Ihre liebsten Romanhelden?

*Huckleberry Finn, gerade in diesem
Mark Twain-Jahr (Twain starb vor
genau 100 Jahren).*

Ihre Lieblingsmaler?

Eine Malerin – Georgia O'Keefe

Ihr Lieblingskomponist?

*Der „fünfte Evangelist“,
J.S. Bach*

**Welche Eigenschaften schätzen
Sie bei einem Mann am meisten?**

Ehrlichkeit, Mut, Bescheidenheit

**Welche Eigenschaften schätzen
Sie bei einer Frau am meisten?**

Ehrlichkeit, Mut, Bescheidenheit

Ihre Lieblingstugend?

Geduld

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

*Familienspaziergänge mit unserem
jungen Golden Retriever.*

**Wer oder was hätten Sie sein
mögen?**

*Bergführer in Südtirol – leider
brauchte ich mehr als ein Leben, um
den lokalen Dialekt zu lernen.*

Ihr Hauptcharakterzug?

*Offenheit, was praktisch jedem
Amerikaner in die Wiege gelegt ist.*

**Was schätzen Sie bei ihren
Freunden am meisten?**

Treue und Tiefe

Ihr größter Fehler?

Nicht in der Gegenwart zu bleiben.

Ihr Traum vom Glück?

*„Jeder sitzt unter seinem
Weinstock und unter seinem
Feigenbaum und niemand
schreckt ihn auf“ (Micha 4,4)*

**Was wäre für Sie das größte
Unglück?**

*Wenn Kinder keine Freude am
Lernen in der Schule erleben und
keine Geborgenheit zuhause
erfahren.*

Ihre Lieblingsfarbe?

*„Die Farbe der Liebe“
(Marc Chagall)*

Ihre Lieblingsblume?

*Vergiß-mein-nicht, hoch in den
Bergen*

Ihr Lieblingsschriftsteller?

John Steinbeck

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

*Alle Menschen, die Tag für Tag
und ohne große Anerkennung
ihrer Arbeit nachgehen.*

Ihre Helden in der Geschichte?

*Eleanor Roosevelt, Dietrich
Bonhoeffer, Martin Luther King*

Ihre Lieblingsnamen?

Andrea und Marc

**Welche Reform bewundern Sie
am meisten?**

Die Frauenordination

**Ihre gegenwärtige Geistes-
verfassung?**

Hoffnungsvoll und neugierig

Ihr Motto?

*Vom Dichter Robert Frost:
„Life goes on.“*

Das Jahr geht langsam zu Ende, die Tage sind dunkler geworden. Der Herbst hat längst schon Einzug gehalten, die Vorboten des Winters kommen unaufhaltsam. In diesen Zeiten ziehen wir uns gerne in unsere Häuser und Wohnungen zurück. Unser Zuhause – ein Ort der Geborgenheit, den wir in dieser Zeit suchen. Es liegt also nahe, die Türen zu schließen, damit Kälte und Dunkelheit draußen bleiben.

Doch gerade in dieser Zeit fangen wir an, Adventskalender aufzuhängen und Türchen für Türchen zu öffnen, jeden Tag eines mehr. In den Kirchen singen wir das alte, vertraute Adventslied: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit“. Singen wir damit aber nicht gegen die Zeit, gegen unsere Erfahrungen? Oder ist wirklich so manches verschlossen?

Nicht selten stehen wir vor verschlossenen Türen! Vergebliches Läuten, unerbittliches Nein, taube Ohren, teilnahmslose Blicke...

Sind es aber immer nur die Tore der andern, die für mich verschlossen sind? Die mich damit ausschließen? Mir fallen auf Antrieb einige Situationen ein, in denen auch ich verschlossen war und „gemauert“ habe...

Offene Türen – mein Wunsch nicht nur im Advent. Menschen, die nicht voreinander mauern, die nicht Wände aufbauen und Türen versperren.

Menschen, die Türen öffnen und auch Türen füreinander sind. Wenn wir in dieser Weise offen sind, kann Jesus auch bei uns ankommen, können wir ihn auch in unser Leben hineinlassen. Dann ist die Adventszeit keine abstrakte Vorbereitung, sondern sie gilt mir ganz persönlich. Sie verändert mich. Sie verändert meine innere Haltung, gegenüber den Menschen und Dingen um mich herum. Sie verändert meine Wahrnehmung.

Das beginnt mit einem anderen Sehen. „Wir sahen seine Herrlichkeit“ – so bringen schon die Jünger seine Botschaft auf den Punkt.

Dieses Sehen ist nicht mit dem „Guckst Du hier“ zu verwechseln, das uns heute oft entgegenspringt. Dieses Sehen muss man lernen. Ich weiß noch, vor ein paar Jahren hat ein Junge aus unserem Kindergarten mir in der Zeit der Krippenspiel-Vorbereitung ein selbstgemaltes Bild geschenkt. Auf dem Bild war eine Krippe, und darin ein grüner Punkt. Als ich etwas ratlos nach dem grünen Punkt fragte, meinte der Knirps, empört aufgrund meiner

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...“

Unwissenheit: „Das ist doch Jesus. Das sieht man doch.“ Mir wurde klar: Das Sehen muss man immer neu lernen, man muss bereit sein, die Dinge aus neuen und anderen Perspektiven wahrzunehmen – im tatsächlichen Sinne „wahr zu nehmen“. Plötzlich bekommt man neue Einsichten, auch im wahren Sinne des Wortes. Das sieht man doch.

Auf den Glauben übertragen: Die einen sehen in Jesus einen vielleicht interessanten, aber letztlich gescheiterten Menschen. Die anderen sehen in ihm Gottes Gegenwart. Die Weihnachtsbotschaft und unser Glaube schärfen unser Sehen.

Und ist es nicht so, dass wir nur das sehen, was wir zu sehen erwarten? Wenn ich mich wirklich traue, Gottes Ankunft in unserer Welt zu erwarten, werde ich mein eigenes Leben anders sehen. Über ihm liegt der gleiche Glanz wie über Jesus. Das kann ich zwar auf keinem Foto festhalten, aber ich kann es sehen.

Lasst uns in diesem Sinne die Türen unserer Welt hoch und die Tore weit machen, damit wir Gottes Licht sehen und wahrnehmen können. Nicht nur im Advent.

Text:
Holger Saal



Als vor sechs Jahren Pfr. Holger Saal das Pfarramt für Stadtkirchenarbeit übernahm, wurde bald darauf in der Marktkirche die Möglichkeit eingeführt, eine Kerze anzuzünden und ein Anliegen, einen Gebetswunsch, in ein dafür vorgesehenes Fürbittenbuch zu schreiben. Seitdem wird diese Möglichkeit von vielen Besuchern der Kirche gerne genutzt. Mit einer brennenden Kerze können Besucher ein Stück von sich selbst da lassen, auch wenn sie die Kirche verlassen haben, und können ihre Bitte, ihren Dank, auch ihre Klage, Gott überlassen.

Neugestaltung Kerzenbereich

Zur Neugestaltung des Kerzen- und Andachtsbereiches zum Advent dieses Jahres wurde Kontakt mit dem renommierten Frankfurter Glaskünstler **Bernd Fischer** aufgenommen, den wir nach mehreren Vorgesprächen für das Projekt gewinnen konnten. Über die Realisierung sprach Pfarrer Dr. Saal mit dem Künstler.

Holger Saal: Gefragt war ein Entwurf für den Kerzen- und Andachtsbereich im rechten Seitenschiff, der beim Betreten des Kirchenraumes mit dem ersten Blick zu

sehen ist. Der Wunsch unserer Gemeinde war eine einheitliche ästhetische Gestaltung dieses Bereichs. Konkret sollten die Auslagemöglichkeit eines Fürbittenbuches, die Aufstellungsmöglichkeit von Kerzen und ein Kerzenangebotsständer speziell für diesen Ort entworfen werden. Welche Ideen haben Sie entwickelt, Herr Fischer?

Bernd Fischer: Grundlage des Entwurfs waren meine Wünsche nach einer ästhetischen Ansprache, die dem Kirchenbesucher helfen kann, eine innere Ruhe, eine kontemplative Haltung zu finden. Verbunden mit einer



zeitgenössischen Formfindung, die sich in die gegebene Architektur einfügt, ohne dass der Unterschied zwischen dem „Alten“ und „Neuen“ zu expressiv wird. Für die Stirnwand habe ich eine hinterleuchtete Glasmalerei entworfen. Die Glasmalerei soll so in das vorhandene, neugotische „Scheinfenster“ eingepasst werden, dass der Eindruck erweckt werden kann, es wäre schon von Anfang an so da gewesen. Auch wollte ich, dass deutlich wird, dass dieses Licht aus diesem Fenster nicht aus unserem wirklichen Lebensraum kommt.

Holger Saal: Das klingt interessant. Wie haben Sie das bewerkstelligt? Welche Assoziationen können beim Betrachter entstehen?

Bernd Fischer: Die Glasmalerei wird in chromatisch abgestuften Gelbtönen gehalten sein. In Erinnerung an die Situation auf Golgatha war die Inspiration dafür ein von mir gemalter Wolkenhimmel. Die Farben werden jedoch nicht schwarz oder dunkelgrau sein. Mein Entwurf sieht eine Palette aus gelben Tönen vor. Eine Farbigkeit und Farbführung, die so gewählt wurde, dass sie sowohl an die

dunkelste Stunde, aber auch an das „himmlische Gold“, an das „Licht in der Finsternis“ erinnern kann. So, dass Schmerz und Trost durch das Kreuz, das als Licht durch diesen Glasmalerei-Himmel erscheinen wird, thematisiert sind.

Holger Saal: Die Passions-Thematik wird also wie bisher ein prägendes Element bleiben, auch ohne den Kreuzifixus. Wie wird das Kreuz aus Licht denn dargestellt?

Bernd Fischer: Im Bestreben, die Vorgaben des Ortes so weit wie möglich zu berücksichtigen, sollte die Thematik des mit-leidenden Christus tatsächlich einbezogen werden. Technisch wird das Lichtkreuz durch helligkeitsregulierbare LED-Leuchten gebildet werden.

Holger Saal: Wie möchten Sie das Fürbittenbuch in die Gestaltung integrieren, und wie sollen künftig die Kerzen aufgestellt werden können?

Bernd Fischer: Die Halterung für das Fürbittenbuch wird unterhalb der Glasmalerei an der Wand befestigt werden und von sieben Kerzenhaltern umspielt sein, sieben Kerzenhalter aus verschiedenen langen Metallschienen, die waagrecht in verschiedenen großen Abständen zur Wand angebracht werden.

Holger Saal: Das heißt, das Fürbittenbuch wird jetzt ein zentrales Element sein, und die Kerzen werden links und rechts davon gruppiert werden können?

Bernd Fischer: Genau, so wird derjenige, der in der Wiesbadener Marktkirche einen Eintrag in das Fürbittenbuch macht, unter dem Kreuz und umgeben von Licht stehen können.

Holger Saal: Das ist eine sehr schöne Vorstellung, dass ich von den brennenden Kerzen quasi „eingehüllt“ bin, wenn ich Gott etwas anvertraue und es in das Buch schreibe! Und wie wird es sein, wenn zum Beispiel in der Adventszeit besonders viele Kerzen angezündet werden, ist der Bereich unter dem Lichtkreuz dann nicht zu klein?

Bernd Fischer: Um die „Leichtigkeit“ der Stirnwandgestaltung nicht zu gefährden und Aufstellungsmöglichkeiten für weitere Kerzen zu bekommen, habe ich vorgesehen, im ersten Joch an der Seitenwand drei weitere Kerzenhalterungen und eine Vorrichtung zum Angebot der Kerzen anzubringen.

Holger Saal: Lieber Herr Fischer, ich danke Ihnen sehr, dass Sie sich gemeinsam mit dem Kirchenvorstand auf diesen spannenden Prozess eingelassen haben, und danke Ihnen auch für dieses Gespräch.



Der Frankfurter
Glaskünstler
Bernd Fischer



Kleiner Bericht über unser Gemeindefest

*Dies ist ein
Herbsttag wie
ich keinen sah...*



Friedrich Hebbel beginnt sein Gedicht „Herbstbild“ mit der Zeile „Dies ist ein Herbsttag wie ich keinen sah“. Ich zitiere diesen Satz, um anzudeuten, mit welchem grandiosem Wetter und gutem Gelingen wir an unserem Gemeindefest beschenkt wurden. Aber schön der Reihe nach.

Während des Gottesdienstes – hoch besetzt mit unseren drei Pfarrern und Kantor Dr. Frank – erstrahlten die Fenster im Chorraum so intensiv, wie ich es bis dahin selten wahrgenommen hatte. Draußen vor der Kirche blies noch ein sehr kühler Wind. Mit heißer Fleischwurst, die wir aus der Hand von Herrn Brühl in Empfang nahmen, Brot und Getränken stärkte sich jeder für die Wanderung. Fast 40 Teilnehmer(innen) starteten nach kurzer Busfahrt vom Nerotal in Richtung Rabengrund. Der Weg war bequem und breit; so war es einfach, in Grüppchen nebeneinander zu gehen oder sich einen Gesprächspartner zu suchen. Ich fand mich gerade so richtig „im Tritt“, da kam die erste Überraschung: Herr Kinkel erwartete uns mit Leckereien, Keksen, Getränken. Auch Äpfel wurden ausgeteilt. Wer konnte da widerstehen? Im Übrigen plauderte es sich im Stehen auch sehr gut... Der Weg führte uns dann im großzügigen Bogen in Richtung Sonnenberg. Nach etwa 45 Minuten wartete – wiederum ohne Ankündigung – der zweite „Boxenstopp“ auf uns, diesmal unter der Regie von Kantor Dr. Thomas Frank.

Obgleich ich von Hungergefühlen weit entfernt war, ließ ich mich, wie alle, abermals von der einladenden Geste wärmen und verwöhnen. Und wieder war es gut reden im Stehen. (Die Wildschweine, denen offensichtlich die Lichtung ebenfalls gefällt, hatten uns immerhin noch etwas begehbares Grund zurückgelassen).

Nun näherten wir uns allmählich Sonnenberg. Im Ort angekommen ging es durch alte schmale Gassen – da war ich ja noch nie! – und schließlich hoch zur Burg in das stilvolle, helle Lokal. Die Runde war jetzt noch ein bisschen größer geworden. Bei Kaffee und reichlich Kuchen füllte sehr bald ein lebhaftes, kräftiges Volksgemurmel den Raum. Wann sind eigentlich die Letzten gegangen...?

Frau Dr. Klee und allen, die mitgeholfen haben, sei herzlich gedankt!

Text:
Ursula Tischer-
Bücking



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 5.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls (Einzelkelche)
Sonntag, 12.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 19.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Freitag, 24.12.	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 24.00 Uhr	Familiengottesdienst · Krippenspiel · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Dr. Saal Christvesper · Pfr. Fromme Christmette · Propst Dr. Rink
Samstag, 25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls (Gemeinschaftskelch)
Sonntag, 26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Freitag, 31.12.	18.00 Uhr	Jahresschluß-Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Samstag, 1.1.	11.30 Uhr	Geistliche Orgel-Matinee zum Neujahrstag · Pfr. Fromme
Sonntag, 2.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls (Gemeinschaftskelch)
Sonntag, 9.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 16.1.	10.00 Uhr	Abschlussgottesdienst der Allianz-Gebetswoche · Pfr. Fromme
Sonntag, 23.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Gemeindeversammlung · Pfr. Fromme / Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 27.1.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 30.1.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 6.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls (Einzelkelche)
Sonntag, 13.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 20.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 24.2.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 27.2.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Sonntag, 6.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme mit anschl. Feier des Heiligen Abendmahls (Gemeinschaftskelch)



Orgelmusik zum Advent täglich 17.45 Uhr

anschließend

„12 Minuten mit Gott“ täglich 18 Uhr

Sonntag, 28. 11.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Montag, 29.11.	Prädikantin Manuela Koch
Dienstag, 30.11.	Pfarrer Markus Nett
Mittwoch, 1.12.	Gemeindereferentin Marion Lindemann
Donnerstag, 2.12.	Pfarrer Martin Fromme
Freitag, 3.12.	Pfarrerin Monika Kreutz
Samstag, 4.12.	Propst Dr. Sigurd Rink
Sonntag, 5.12.	N. N.
Montag, 6.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
Dienstag, 7.12.	Prädikantin Dr. Margot Klee
Mittwoch, 8.12.	Rev. Anthony Litwinski
Donnerstag, 9.12.	Pastoralreferent Johannes Mockenhaupt
Freitag, 10.12.	Pfarrer Martin Fromme
Samstag, 11.12.	Pfarrer Dr. Roger Töpelmann
Sonntag, 12.12.	Pfarrer Jens Georg
Montag, 13.12.	Stellv. Stadtdekan Pfarrer Klaus Waldeck
Dienstag, 14.12.	Stellv. Dekan Pfarrer Gerhard Müller
Mittwoch, 15.12.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Donnerstag, 16.12.	Prädikantin Dr. Margot Klee
Freitag, 17.12.	Pfarrer Dr. Michael Schulz
Samstag, 18.12.	Stadtdekan Pfarrer Wolfgang Rösch
Sonntag, 19.12.	Pfarrer Klaus Endter
Montag, 20.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers
Dienstag, 21.12.	Pastoralreferentin Eva-Maria Denner
Mittwoch, 22.12.	Pfarrer Dr. Holger Saal
Donnerstag, 23.12.	Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Chorprojekt

Im Februar beginnt das neue Chorprojekt. Der Marktkirchenchor studiert wieder einmal das „**Requiem**“ von Verdi ein. Die Proben beginnen im Februar, das Konzert findet am Samstag, dem 9. April 2011 um 19.00 Uhr in der Marktkirche statt. Anmeldeformulare mit den genauen Probenterminen liegen in der Kirche aus oder sind auf unserer Homepage unter www.churchmusic.de erhältlich. Außerdem wird der Marktkirchenchor im Mai für drei Konzerte nach Tschechien reisen, um dort das Werk nochmals aufzuführen.

Carillon April bis November jeden Samstag



12.05 Uhr Carillon-Musik zur Marktzeit
gespielt von Thomas J. Frank,
Hans Uwe Hielscher und Elisabeth Maranca

9.00 Uhr Tägliche Glockenspielautomatik
12.00 Uhr mit wechselnden Melodien
17.00 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit Jeden Samstag

11.30 Uhr Orgelmusik
außer: Samstag, 25. Dezember 2010
(1. Weihnachtstag)
Keine Orgelmusik zur Marktzeit, stattdessen an
beiden Weihnachtstagen um **16.00 Uhr:**
Weihnachtliche Orgelmusik
mit Hans Uwe Hielscher

Konzerte

Samstag, 4.12.	19.30 Uhr	Bach: „Weihnachts-Oratorium“ Teile I-III und „Magnificat“ Solisten, Schiersteiner Kantorei, Bach-Ensemble Wiesbaden, Leitung: Martin Lutz. Eintrittskarten: € 8,00 bis € 35,00
Freitag, 10.12.	19.30 Uhr	Adventskonzert mit dem Hessischen Polizeiorchester
Sonntag, 12.12.	16.30 Uhr	Adventssingen mit dem Marktkirchenchor, Nassauisches Blechbläser-Ensemble Leitung: Thomas J. Frank, Orgel: Hans Uwe Hielscher
Mittwoch, 15.12.	20.00 Uhr	Festliche Barockmusik mit dem Kammerensemble Cologne
Samstag, 25.12.	16.00 Uhr	Weihnachtliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher – Eintritt frei
Sonntag, 26.12.	16.00 Uhr	Weihnachtliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher – Eintritt frei
Freitag, 31.12.	19.30 Uhr	Silvester-Orgelkonzert – Vorwiegend heiter – Gabriel Dessauer und Hans Uwe Hielscher spielen zwei- und vierhändige Orgelwerke. Eintritt: € 8,00
Sonntag, 13.2.	17.00 Uhr	Orgelkonzert – Toccata – Thomas J. Frank spielt Orgeltoccaten von Bach, Bélcier, Dubois, Farnam, Gigout, Martin, Mulet, Nevin, Renaud, Schneider, Vierendeil und Widor. Eintritt: € 10.-

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 5.12.	10.00 Uhr	Mädchenchor Wiesbaden
Sonntag, 12.12.	10.00 Uhr	Marktkirchenchor
Freitag, 24.12. (Heiligabend)	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Wiesbadener Knabenchor Marktkirchenchor
Samstag, 25.12. (Weihnachten)	10.00 Uhr	Nassauisches Blechbläser-Ensemble
Sonntag, 16.1.	10.00 Uhr	Ensemble Mattiacum Leitung: Bärbel Rath
Sonntag, 13.2.	10.00 Uhr	Michael Großmann (Marimbaphon)

Bach-Vesper

Sonntag, 9.1.11

17.00 Uhr

Kantate 58 „Ach Gott, wie manches Herzeleid“

Studierende und Professoren der Musikhochschule
Frankfurt Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Martin Lutz, Orgel: Hans Uwe Hielscher,
Kurzpredigt: Pfr. Dr. Holger Saal





Mittwoch, 1.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Gemeindefereferentin M. Lindemann

Donnerstag, 2.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Martin Fromme

Freitag, 3.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrerin Monika Kreutz

Samstag, 4.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Propst Dr. Sigurd Rink
 19.30 Uhr **Bach: „Weihnachts-Oratorium“**
 Teile I-III und „Magnificat“

Sonntag, 5.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Dr. Saal
 17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“** N. N.

Montag, 6.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Dienstag, 7.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Prädikantin Dr. Margot Klee

Mittwoch, 8.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Rev. Anthony Litwinski

Donnerstag, 9.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pastoralreferent J. Mockenhaupt

Freitag, 10.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Martin Fromme
 19.30 Uhr **Adventskonzert**

Samstag, 11.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfr. Dr. Roger Töpelmann

Sonntag, 12.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Fromme
 10.00 Uhr **Marktkirchenchor**
 16.30 Uhr **Adventssingen**
 17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Jens Georg

Montag, 13.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Stellv. Stadtdekan Pfarrer Klaus Waldeck

Dienstag, 14.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Stellv. Dekan Pfarrer Gerhard Müller

Mittwoch, 15.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Holger Saal
 20.00 Uhr **Festliche Barockmusik**

Donnerstag, 16.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Prädikantin Dr. Margot Klee

Freitag, 17.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Michael Schulz

Samstag, 18.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**

18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**

Stadtdekan Pfr. Wolfgang Rösch

Sonntag, 19.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Dr. Myers
 17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Klaus Endter

Montag, 20.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Dienstag, 21.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pastoralref. Eva-Maria Denner

Mittwoch, 22.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Holger Saal

Donnerstag, 23.12.

17.45 Uhr **Orgelmusik zum Advent**
 18.00 Uhr **„12 Minuten mit Gott“**
 Pfarrer Dr. Jeffrey Myers

Freitag, 24.12.

15.00 Uhr **Familiengottesdienst** · Pfr. Dr. Saal
 16.30 Uhr **Christvesper** · Pfr. Dr. Saal
 18.00 Uhr **Christvesper** · Pfr. Fromme
 24.00 Uhr **Christmette** · Propst Dr. Rink

Samstag, 25.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Fromme
 16.00 Uhr **Weihnachtliche Orgelmusik**

Sonntag, 26.12.

10.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Dr. Myers
 16.00 Uhr **Weihnachtliche Orgelmusik**

Freitag, 31.12.

18.00 Uhr **Gottesdienst** · Pfr. Dr. Saal
 19.30 Uhr **Silvester-Orgelkonzert**



Vom Zauber der singenden Türme

Unser Carillon wird 25 Jahre alt

Neulich um 17.00 Uhr vor der Marktkirche: „Mama, woher kommt die schöne Musik?“ fragt ein etwa fünfjähriges Mädchen seine Mutter. Die zeigt auf den Kirchturm, von dem gerade unser Carillon die Melodie *„Weißt du, wieviel Sternlein stehn“* spielt. „Die Musik kommt da oben vom Turm“, sagt die Mutter, „der Turm singt!“ Kann man es schöner ausdrücken? Ja, unser Marktkirchenturm „singt“, und das schon seit fast 25 Jahren. Am Reformationstag 1986 wurde mit einer festlichen Feier in der überfüllten Marktkirche das neu erbaute Carillon (so nennt man ein handgespieltes Turmglockenspiel) seiner Bestimmung übergeben. Ganz neue Klänge waren das für Wiesbaden, als der niederländische Meister Arie Abbenes sein anschließendes Festkonzert mit Variationen über „Ein feste Burg“ eröffnete: Mächtige Bassglocken (die größte wiegt fast zweieinhalb Tonnen) wechselten mit zarten Akkorden der Diskantglocken, deren kleinste nur noch 13 Kilogramm schwer ist. Noch wenige Wochen zuvor waren wir mit vielen interessierten Gemeindegliedern in den kleinen niederländischen Ort Asten gereist, um beim Guss einer der großen Glocken „live“ dabei zu sein – ein unvergessliches Erlebnis! Die traditionsreiche Glockengießerei Koninklijke Eijsbouts hat in der Tat für unsere Marktkirche ein Carillon geschaffen, das zu den klangschön-

ten und größten in Deutschland zählt.

Hoch oben, in einer Spielkabine inmitten der 50 Glocken im Hauptturm der Marktkirche, steht der Stockspieltisch, dessen hölzerne Tasten durch Drähte direkt mit den Klöppeln der Glocken verbunden sind. Im Gegensatz zu den Läuteglocken werden beim Carillon nicht die Glocken, sondern nur die Klöppel im Inneren der Glocke bewegt. Von hier oben wird das Instrument seit 1986 an jedem Samstag um 12.00 Uhr zur Marktzeit von Hand für eine halbe Stunde gespielt. In Deutschland gibt es nur insgesamt knapp 40 solcher Carillons und nur wenige Glockenspieler, die diese Kunst zumeist in den Niederlanden oder in Belgien erlernt haben. Unser Glockenspiel erklingt aber nicht nur am Samstagmittag, sondern auch täglich um 9, 12 und 17 Uhr. Dies geschieht durch eine Automatik: 25 kleine Glocken können durch einen Hammer von außen angeschlagen werden und spielen kleine Melodien.

Ein Carillon ist ein Musikinstrument mit jahrhundertlanger Tradition. Das wird den meisten Menschen erst bewusst, wenn sie einmal an den regelmäßig angebotenen Turmbesteigungen und Führungen teilnehmen. Die ganze Schönheit der Glockenspielmusik kann man nicht

im Vorübergehen erfassen, man muss schon genau hinhören: Bleiben Sie beim nächsten Mal ein paar Minuten stehen, am besten in einigem Abstand zum Turm. Versuchen Sie, in all den ineinander verschmelzenden Glockenklängen eine Melodie zu erkennen und zu verfolgen.

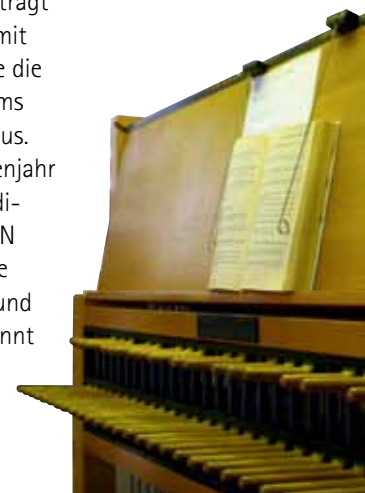
Text:
Hans Uwe Hielscher



Besonders gefreut hat uns, als im Rahmen einer Umfrage und eines damit verbundenen Preisausschreibens, initiiert vom Wiesbadener Kurier und vom Hessischen Rundfunk, unser Carillon vor einigen Jahren zum „akustischen Erkennungszeichen Wiesbadens“ auserwählt wurde.

In der Marktkirche steht eines von 40 Carillons in Deutschland.

„Der Turm singt!“ Das Carillon trägt seit einem Vierteljahrhundert mit seiner unüberhörbaren Stimme die frohe Botschaft des Evangeliums über die Dächer der Stadt hinaus. Und genau wie diese im Kirchenjahr wechselnden Lieder und Melodien möchte unser nun CARILLON genannter Gemeindebrief seine Botschaften in der Gemeinde und über ihre Grenzen hinaus bekannt machen.





Ein Konzert von besonderer Art

Text:
Stefanie Kramer

Man mochte es kaum glauben – überrascht aber auch neugierig waren die Gemüter, als sie zum ersten Mal davon hörten. Nicht nur Worte, die nicht gegensätzlicher zu sein scheinen, sondern auch eine Jahrtausend alte Geschichte und eine im Vergleich dazu relativ neue Errungenschaft der Menschheit stehen sich gegenüber und können doch gemeinsam Außergewöhnliches bewirken: eine Symbiose aus durch Manneskraft hervorgerufenen Klängen und elektronischen Rhythmen. Auf eine andere Art und Weise den Abend in der Marktkirche am 25. September 2010, der unter dem Motto „Bach, Beates und Bits“ stand, zu beschreiben, gar passende Worte zu finden, ist schier schwer, denn das Erlebte war wie von einer anderen Welt.

Ein DJ/VJ-Trio aus Wiesbaden namens Lehman Brothers (unter dem Label „Kritzel“) und der örtliche Marktkirchenkantore Thomas J. Frank zauberten neue, teils befremdliche aber auch anregende und spannende Musikkreationen mit ihrem Equipment aus u.a. Synthesizer, Talkbox, Midi Keyboard, Beamer und natürlich der gigantischen Orgel. Die denen zugrundeliegende Stücke reichten von Werken Johann Sebastian Bachs über Jean Langlais' und Alexandre Guilmants bis hin zu Improvisationen, deren Verlauf zu jedem Pfeifenton, zu jedem Bit den Zuhörer unter Spannung hielt. In dieser nicht vorhersehbaren und letztlich gelungenen Entwicklung zeigte sich die Professionalität beider Seiten.

Das Ganze wurde visuell unterstützt, indem den Zuschauern Bilder aus unserem alltäglichen Leben auf einer Großleinwand gezeigt wurden, die die gegenwärtige Welt in kleinen Ausschnitten zeigen: Der Lauf der Dinge u. a. dargestellt an einem Ei, aus dem ein Küken und schließlich ein Huhn wird, dieses gefüttert und

dann geschlachtet wird, um auf unserem Mittagstisch zum Essen zur Verfügung zu stehen. Auch wurde die Schönheit der Natur in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit in bunten Bildern gezeigt, die Leben, Ruhe und Heimat ausstrahlen bzw. symbolisieren.

Neben dieser Musik zeigte der Wiesbadener Gospel-Chor Xang unter der Leitung von Gerhard Müller, welches Stimmvolumen die Sängerinnen und Sänger besitzen, wie sie den Zuschauern durch ihre mitreißende Art und Begeisterung bei diesem Tun fröhliche Minuten schenken können. Kein Bein, keine Hand konnte dabei stillhalten. Hochkarätige Solopartien, die von Chormitgliedern wechselnd übernommen wurden, blieben auch dieses Mal nicht aus.

Summa summarum bleibt diese Veranstaltung im Kalenderjahr 2010 der Marktkirche Wiesbaden eine besondere. Wenn Sie die Möglichkeit hatten: Seien Sie froh, dabei gewesen zu sein!

02. Oktober 2010, Wiesbaden, ein neogotisches, monumentales, Ruhe und Beständigkeit ausstrahlendes Gebäude – die evangelische Marktkirche – soll in seiner fast 150 Jahre alten Geschichte an einem einmaligen Erlebnis teilhaben. Ihr durch kräftige Mauern geschützter Raum soll von Klängen der 6198 Orgelpfeifen und insgesamt mehr als 100 Geigen-, Bratschen-, Harfensaiten, von Lauten zahlreicher Trompeten, Trommeln, Posaunen, die allesamt glorreiche und pompöse Gesänge unterstützen, erfüllt werden.

Wer sich zu jenem Zusammenspiel von Orchester, Solisten, Chor und Orgel Gedanken machte, eigene Vorstellungen entwickelte und dabei Erwartungen vielschichtiger Art an dieses Ereignis stellte, musste an dem Abend des besagten Tages erleben, dass diese bei weitem übertroffen wurden. Denn unter der Leitung des hiesigen Kantors Dr. Thomas J. Frank entstand eine phantastische Inszenierung besonderer Qualität.

Unter dem Motto **Kirche und Oper** lies der auch für dieses Projekt stark besetzte Chor einerseits u. a. „Kyrie“ und „Credo“ aus Charles Gounods „Messe Solennelle“, andererseits u.a. „Aria Leonora“ aus Giuseppe Verdis „La forza del destino“ und das „Te Deum“ aus Giacomo Puccinis „Tosca“ gemeinsam mit den weltbekanntem

und hier in der Region lebenden Solisten Sue Patchell (Sopran), Keith Ikaia-Purdy (Tenor) und Juri Batukov (Bariton) erklingen. Glanzvolle, zum Träumen einladende und Tränen in die Augen treibende Auftritte in Form von Solopartien der eben genannten Solisten machten den Abend zu einem unvergesslichen. Hierbei verzauberte Sue Patchell mit ihrer Darbietung der Arien aus Giuseppe Verdis „La forza del Destino“ die Zuschauer, Keith Ikaia-Purdy entführte die Zuhörer mit „Recondita armonia“ aus Giacomo Puccinis „Tosca“ aus ihrem Alltag, und Juri Batukov berührte mit seiner Interpretation des „Te Deum“, ebenfalls aus „Tosca“, die Herzen und Gemüter aller.

Mit großer Begeisterung, die am tosenden Beifall und Bravo-Rufen schon nach der ersten Arie, gesungen von Sue Patchell, hörbar war, lauschten die Zuschauer den Stücken, die in ihrer Auswahl und Reihenfolge von Kantor Dr. Thomas J. Frank gut durchdacht waren. Werke

aus Oper trafen auf Gounods Messe, die diese „einrahmten“ – weltliche und geistliche Stücke wurden vereint im Kirchenraum, denen eines gemeinsam ist: die Verbindung zum christlichen Glauben.

Fazit: Wieder einmal war der Besuch eines Chor- und Orchesterkonzertes, für das im Vorfeld nur sechs Wochen intensiv geprobt wurde, als Gemeinschaftswerk des Marktkirchenchores, Solisten und der Frankfurter Sinfoniker, dirigiert von Kantor Dr. Thomas J. Frank, ein einmaliges Erlebnis. Mit Spannung und Vorfreude blicken wir auf das für Frühjahr 2011 geplante „Verdi Requiem“.

Für alle die, gerne singen und/oder am nächsten Projekt teilnehmen möchten, finden sich nähere Informationen (u.a. das Anmeldeformular) auf der Homepage unserer Kirche www.marktkirche-wiesbaden.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Text:
Stefanie Kramer

Gemeinde unterwegs

Über 40 Mitreisende waren im September dieses Jahres unter der Leitung des Kirchenvorstands Prof. Dr. Kiesow auf einer kulturhistorischen Studienreise in Friesland unterwegs.

Es war jederzeit zu spüren, dass der Reiseleiter durch sein Wirken als junger Bezirksdenkmalpfleger in Hannover und Braunschweig eine besondere Beziehung zu der Architektur in Ostfriesland gewonnen hat. Ein profundes und jederzeit präsent Fachwissen erlaubte es ihm, die jeweiligen Besonderheiten der Architektur und der Ausstattung von Kirchen und Schlössern zu skizzieren. Bereichert wurden die Reiseteilnehmer auch durch die täglichen Andachten des uns begleitenden Pfarrers Dr. Saal. Seine Überlegungen zu den Losungstexten hatten oft auch einen Bezug zu unseren aktuellen Unternehmungen.

Nicht einsturzgefährdet – um den Stürmen aus dem Norden zu trotzen sind die Längswände stark nach Süden geneigt.

Frappierend für uns überwiegend „unierte“ Evangelische war, dass die Kirchengemeinden in Friesland sich überwiegend der „lutherischen“ Kirche oder der „reformierten“ Kirche zugeordnet haben. Dies fällt auch beim Besuch der Kirchengebäude

sofort ins Auge. Kirchen der Gemeinden der lutherischen Richtung sind farblich vielfältig, weisen Ausmalungen auf, Bilder mit biblischen Motiven schmücken den Raum und Altäre stehen – oft reich überhöht – zentral im Raum. Dagegen sind

die Gotteshäuser in reformierten Gemeinden schlicht und weiß gekalkt, denn nichts soll von dem Vorrang des Wortes im Gottesdienst ablenken.

Ins Auge fallend ist, dass die Zahl der Kirchen in Ostfriesland unerwartet





groß ist. Dies beruht auf der Tatsache, dass die Region in weiten Teilen aus fruchtbarem Marschland besteht und sie im Mittelalter im Übrigen sehr von dem einträglichen Seehandel (und später von der Seeräuberei) profitierte. Dieser Reichtum erlaubte zahlreiche und auch in der Größe außerordentliche Kirchenbauten.

Um bei Deichbrüchen Wassereinbrüche in die Kirchenbauten zu vermeiden, wurden sie auf sogenannten „Warfen“ errichtet, die Fundamente über Meeressniveau ermöglichten. Diese Erhöhungen entstanden, indem man abgelagerten Schlick aus der Umgebung auf dem vorgesehenen Baugrund auf „warf“.

Die Länge der nach Osten ausgerichteten Kirchenschiffe war in manchen Fällen so groß, dass sie den Stürmen aus Norden immense Angriffsflächen boten. Da zudem der über das Dach abgeleitete Druck auf der gegenüberliegenden Seite den entsprechenden Sog erzeugte, sind die Kirchenlängswände stark nach Süden geneigt. Gleiches gilt für die Kirchtürme, die teilweise an die Kirchgebäude angebaut und teilweise frei stehend als Glockentürme errichtet wurden. Auf den ersten Blick denkt man, die Gebäude stünden unmittelbar vor dem Einsturz. Um eine weitere Beschädigung zu vermeiden wurden deshalb manche Kirchen in der Länge auf Normalmaß

„zurückgebaut“. In einigen Fällen baute man an die Kirchen Wehrtürme an, die als Rückzugsbereiche in Zeiten kriegerischer Auseinandersetzungen dienten.

Im Inneren der Kirchengebäude überraschte die Vielfalt der Deckenkonstruktionen. Balkendecken und unterschiedlich geformte Gewölbeschlossen die Wände nach oben ab. Beeindruckend auch das Alter und die Qualität der Orgeln, die uns in zwei Fällen zu Gehör gebracht wurden. Erwähnenswert auch die künstlerisch vielfältig, oft plastisch gestalteten Kanzeln und die originalen Sandstein-Taufbecken des Bentheimer Typs.

Neben den beeindruckenden Kirchenbauten galt unser Interesse vor allem den von Wassergräben umfriedeten Häuptlingsburgen. Diese ebenfalls auf Warfen errichteten Steinhäuser dienten herausgehobenen Familien als Zeichen ihrer Macht, zur Verteidigung gegen Überfälle benachbarter Häuptlinge oder gegen die Ansprüche der Bischöfe von Münster.

Das Inventar der Häuptlingsschlösser und ihre Innenausstattung erregten unsere Bewunderung ebenso wie die angrenzenden Parks, deren Pflege enorme Mittel erfordert. Die Eigentümer versuchen, auch durch Veranstaltungen und Ausstellungen



Finanzmittel zur Erhaltung ihrer sehenswerten Immobilien einzuwerben.

Während unserer Reise bekamen wir einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zur Erhaltung der Denkmallandschaft Ostfriesland. Die Unterstützung umfasst auf der ganzen Breite der Denkmalpflege 21 Denkmale und 45 weitere Fördermaßnahmen. An den meisten der von uns besuchten Kirchen und Schlösser waren Tafeln angebracht, die auf das Wirken der von Herrn Prof. Dr. Kiesow geleiteten Stiftung hinweisen.

Auf der Rückreise nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich für eine gelungene kunsthistorische Reise mit bleibenden, außerordentlichen Eindrücken zu bedanken.

Text:
Hans-Dieter
Roth

Reiseverlauf:

1.Tag: ANREISE LIGNITZ (LEGNICA)

07:30 Uhr Abfahrt in Wiesbaden, HBF Bussteig 1.
Abendessen und Übernachtung im Hotel.

2.Tag: KRAKAU

Nach dem Frühstück Weiterfahrt über Jauer (Jawor) und Schweidnitz (Swidnica) mit Besichtigung der beiden Friedenskirchen, die seit 2001 auf der UNESCO-Welterbeliste stehen. Danach Weiterfahrt nach Krakau. Abendessen und Übernachtung.

3.Tag: KRAKAU

Vormittags Stadtbesichtigung in Krakau inkl. Eintritt für die Marienkirche anschl. Gelegenheit zum Besuch

des Markplatzes mit den berühmten Tuchhallen und Rathausturm. Am Nachmittag Aufenthalt zur freien Verfügung

4.Tag: KRAKAU

Nach dem Frühstück Fortsetzung der Stadtbesichtigung in Krakau. Zweifellos gehört Krakau zu den größten, schönsten und wichtigsten Sehenswürdigkeiten Europas. Die Stadtführung beginnt mit dem Wawel, der bedeutendsten polnischen Schlossanlage inkl. Eintritte Königliche Gemächer und Kathedrale. Die Kathedrale spielte in der Geschichte eine besondere Rolle. Hier wurden die polnischen Könige gekrönt und fanden auch hier ihre letzte Ruhestätte. Anschließend Besichtigung des Jüdischen Viertel (ohne Eintritt).

Gemeindereise nach Krakau



Das Salzbergwerk Wieliczka ist eines der ältesten Salzbergwerke der Welt



Text:
Eberhard Krause

5.Tag: SALZBERGWEG WIELICZKA

Frühstück im Hotel. Heute unternehmen Sie einen Ausflug nach Wieliczka mit Besichtigung des Salzbergwerkes, der Rest des Tages steht der Gruppe zur Verfügung. Abendessen in einem typisch polnischen Altstadtrestaurant.

6. Tag: TSCHENSTOCHAU – BRESLAU

Nach dem Frühstück Weiterfahrt zu dem bekannten Wallfahrtsort Polens, Tschenschau (Czestochowa) mit Besichtigung des Klosters auf dem Heiligen Berg. Hier in der Marienkapelle wird seit 600 Jahren das Bild der Mutter Gottes mit dem Jesuskind aufbewahrt. Danach Weiterfahrt nach Breslau (Wroclaw)

7. Tag: BRESLAU

Vormittags Stadtbesichtigung Breslau mit Dom. In der Stadt der vielen Brücken findet man Meisterwerke unterschiedlicher Epochen. Den Marktplatz der Altstadt zieren Bauwerke diverser Stilepochen. Der Nachmittag steht

Ihnen zur Verfügung. Abschiedsabendessen im Restaurant Gospoda Wroclawska.

8. Tag: HEIMREISE

Frühstück im Hotel, anschließend Rückfahrt.

Reisepreis pro Person bei Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension Euro 955,-. Reisepreis Euro 1.147,- pro Person bei Übernachtung im Einzelzimmer mit Halbpension.

Auskunft bzw. Anmeldung: Ev. Marktkirchengemeinde Wiesbaden Schlossplatz 4, 65183 Wiesbaden, Tel.: (0611) 46 21 85 oder 900 16 11 Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von Euro 150,- auf das folgende Konto zu überweisen:
Konto-Nr. 111 035 024, BLZ 510 500 15, Nassauische Sparkasse.

Der Restbetrag ist bis zum 10. Mai 2011 zu zahlen. Bei Rücktritt von der Reise werden generell Euro 25,- Stornogebühren pro Person berechnet.



Die Marienkirche ist eine römisch-katholische Basilika und gehört zu den Wahrzeichen der Stadt Krakau

Das Königsschloss Wawel ist die ehemalige Residenz der polnischen Könige in Krakau



Der Krakauer Hochaltar in der Marienkirche





Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18 Uhr mit Frau Dr. Klee
13.12.10 / 17.1. / 31.1. / 14.2. / 28.2. / 14.3. / 28.3.11

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
im Mauritiussaal (außer 28.12.2010)

Treffpunkt Marktkirche

Dienstag, 18.1.2011, 19 Uhr, Mauritiussaal:
Valerie Haller, Börsenexpertin des ZDF
„Von Bullen und Bären – Die Börse in 1.30 Minuten“

Dienstag, 22.2.11, 19 Uhr, Museum Wiesbaden: Führung durch die Ausstellung „Das Geistige in der Kunst vom Blauen Reiter zum Abstrakten Expressionismus“, Treffpunkt am Eingang, Eintritt und Führung 7,- €.

Geistliches Mittwoch-Gespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr (Pfr. Dr. Saal)
im Mauritiussaal (außer 29.12.10, 5.1. und 12.1.11)

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 26.1.2011, 15.30 Uhr, Mauritiussaal:
Pfr. Fromme / Frau Schöndorf

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 27.1.2011, 18 Uhr: Pfr. Fromme
Donnerstag, 24.2.2011, 18 Uhr: Pfr. Dr. Saal

Oekumenische Vesper

Donnerstag, 3.2.2011, 19 Uhr: Roncalli-Kapelle
anschl. Stammtisch im Ratskeller

Israel-Kreis

Montag, 17. Januar 2011, 19 Uhr: Hr. Krause

Renovatio

Donnerstag, 6. Januar 2011, 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 27. Januar 2011, 19.15 Uhr
Donnerstag, 24. Februar 2011, 19.15 Uhr

Gymnastik für Senioren

Jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr
(Frau Renate Meyer) Mauritiussaal, 1 OG

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18 Uhr (Dr. Thomas J. Frank)
(außer in den Schulferien)

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
mit Pfarrer Martin Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 2.12., 10 Uhr: Gottesdienst
Donnerstag, 6.1., 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 3.2., 10 Uhr: Gottesdienst
Donnerstag, 3.2., 10 Uhr: Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 2.12., 14.30 Uhr: Gottesdienst
Donnerst., 6.1., 14.30 Uhr: Gottesdienst m. Abendmahl
Donnerstag, 3.2., 14.30 Uhr: Gottesdienst
Donnerstag, 3.3., 14.30 Uhr: Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 3.12., 16.30 Uhr: Gottesdienst
Freitag, 26.12., 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 7.1., 16.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 4.2., 16.30 Uhr: Gottesdienst
Freitag, 4.3., 16.30 Uhr: Gottesdienst

Hildastift am Kurpark, Wohnpflgebereich

Mittwoch, 15.12., 15 Uhr: Weihnachtsfeier
Mittwoch, 22. 2., 16 Uhr: Gottesdienst

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 27.1., 19 Uhr: Pf. Martin Fromme
Donnerstag, 24.2., 19 Uhr: Ehepaar Dr. Siemer



Wir schenken Ihnen Zeit!

Nikolausüberraschung, 4. Dezember 2010

Mauritiusplatz, 17:00 Uhr

Samstag 18.12. bis Donnerstag 23.12.2010

Geschäfte in der Innenstadt bis 21 Uhr geöffnet



Wirtschafts- und Marketingverband
Wiesbaden e.V.

WIESBADEN



Wiesbaden Marketing GmbH

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941
E-Mail: Holger.Saal.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Büro: Frau Denk · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag: 9.30 bis 13.30 Uhr · Dienstag bis Freitag: 9 bis 13 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: Martin-Fromme@web.de
Büro: Frau Denk · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag: 9.30 bis 13.30 Uhr · Dienstag bis Freitag: 9 bis 13 Uhr

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)

Kirchenvorstand **Frau Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Frau Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Dienstag: 9 bis 13.30 Uhr
Donnerstag: 9 bis 13.30 Uhr
Freitag: 9 bis 13.30 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Thomas J. Frank** · Tel.: 0172-6966542 · Fax: 17 45 457 · E-Mail: TJF@churchmusic.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611 · E-Mail: HielscherH@aol.com

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel.: 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14 bis 16 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr · Freitag: 14 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 11 Uhr und 12 bis 14 Uhr, · Sonntag: 14 bis 17 Uhr
Montags geschlossen

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“
NASPA Wiesbaden (BLZ 510 500 15), Konto-Nummer: 111 073 333